

Wir fördern und fordern jede Schülerin und jeden Schüler

Individuelle Begabungs-Förderung am Hardtberg-Gymnasium (IBF)

Jedes Kind ist anders und einzigartig. Jedes Kind hat außergewöhnliche Fähigkeiten und besondere Neigungen und Talente. Kein Kind darf verloren gehen.

Zum gesellschaftlichen Auftrag einer jeden Schule gehört die Förderung aller Begabungen und Talente, d. h. die Förderung der intellektuellen, kreativen, musischen, sozialen und motorischen Fähigkeiten. Die individuelle Förderung rückt nach dem Schulgesetz NRW in das Zentrum schulischer Arbeit und wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, an die Leistungsschwachen, an die besonders Begabten, aber auch an das Leistungsmittelfeld. Unsere Schule hat unmittelbar auf diese neuen gesetzlichen Vorgaben und pädagogischen Herausforderungen reagiert und legt z. B. auf eine möglichst enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus Wert.

Im Mittelpunkt der Erziehungs- und Bildungsarbeit am Hardtberg-Gymnasium steht die Förderung der Gesamtpersönlichkeit in personaler, sozialer und fachlicher Hinsicht. Ziel unserer Arbeit ist es, den Menschen in seiner Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und ihm die Fähigkeit zu vermitteln, sein Leben, auch nach der Schulzeit, in Selbstbestimmung und mit Verantwortung aktiv und selbstbewusst auszugestalten.

Am 17. Mai 2010 wurde dem Hardtberg-Gymnasium der Stadt Bonn im Rahmen einer Festveranstaltung des Schulministeriums das „Gütesiegel Individuelle Förderung“ verliehen. Die Jury fasste die Schwerpunkte unseres Förderkonzepts folgendermaßen zusammen: „Das Hardtberg-Gymnasium in Bonn ermöglicht seinen Schülerinnen und Schülern durch intensive Lernberatung und Lernbegleitung sowie durch konkrete Förderung bruchlose Lernbiografien. Eine breite Materialentwicklung unterstützt das selbstverantwortliche Lernen im Unterricht. Besonders Begabten bietet die Schule Möglichkeiten im bilingualen Unterricht und in den Naturwissenschaften.“

Wir gehören zum Netzwerk „Gütesiegel Individuelle Förderung“ und zu den „Komm mit!“-Schulen. „Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung“ ist ein Angebot an alle Schulen, die ihre Unterrichts- und Schulentwicklung in schulischen Kooperationen und in Zusammenarbeit mit Patenschulen am Leitbild „Lernkultur Individuelle Förderung“ ausrichten wollen. Das Netzwerk baut auf Ergebnissen und Erkenntnissen auf, die in den zurückliegenden Jahren in oben genannten Projekten zur individuellen Förderung gesammelt wurden.

In Zukunft werden die Fortbildungsangebote und Tagungen unter dem Titel „Zukunftsschulen“ angeboten. Auf eine regionale Vernetzung wird ein besonders großer Wert gelegt. Die Schulkonferenz hat der Teilnahme des Hardtberg-Gymnasiums an

diesem Projekt zugestimmt.

Förderbänder zur Individuellen Fachförderung (IFF)

„Zeig, was du kannst!“ ist das Motto der individuellen Fach- und Begabungsförderung am Hardtberg-Gymnasium. Kern der individuellen Förderung ist dabei die dauerhafte Einrichtung sogenannter Förder- und Profilkurse. In diesen in der Regel einstündig stattfindenden Kursen, die klassenübergreifend organisiert werden, arbeiten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung einer Fachlehrkraft individuell an ihren persönlichen Entwicklungsschwerpunkten wie auch an ihren Stärken.

Aufgrund diagnostizierter besonderer Begabungen, Entwicklungsmöglichkeiten oder von Leistungsproblemen erfolgt jeweils am Ende eines Schulhalbjahres eine gezielte Zuweisung von Schülerinnen und Schülern in die Förderkurse, Profilkurse oder in einzelne AGs. Die Förderbänder bestehen in der Regel aus ein- bis zweistündigem Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, ab der Jahrgangsstufe 6 Französisch sowie Kursen in naturwissenschaftlichen oder gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Es werden Förderkurse angeboten, in denen in erster Linie Lernschwierigkeiten, Defizite und Kenntnislücken aufgearbeitet werden sollen. Lehr- und Unterrichtsmaterial wird adressatenbezogen mit qualitativ differenzierten Aufgabenstellungen aufbereitet. Methodisch kontrollierte Feedbackverfahren geben nützliche Informationen über individuelle Lernerfolge oder Lernschwierigkeiten.

Eine Ausnahme von diesem in der Regel standardisierten Vorgehen bildet der Individuelle Förderkurs in der Jahrgangsstufe 7. Hier werden die Schülerinnen und Schüler zu einem interessanten Thema ihrer Wahl eine kleine Facharbeit erstellen. Die Wahl des Themas liegt dabei völlig in der Hand der Schülerinnen und Schüler, die auf diese Weise ihr besonderes Wissen einbringen und zu Experten werden können. Bewusst wendet sich unsere Schule damit gegen eine zu starke Defizitorientierung. Vielmehr sollen die Schülerinnen und Schüler an ihre Stärken erinnert werden, Freude am individuellen Lernen und Ausgestalten sowie ein tragfähiges und dauerhaftes Selbstbewusstsein als Grundlage weiteren gymnasialen Lernens gewinnen. Der Präsentationstag am Ende des Schuljahres bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, ihre eigenverantwortlich hergestellte Facharbeit der Schulöffentlichkeit stolz vorzustellen. Das Hardtberg-Gymnasium geht davon aus, dass jede Schülerin und jeder Schüler lernen möchte und dass das hierfür notwendige Potential bereits vorhanden ist. Die Aufgabe der Schule ist es daher, diese Begeisterung zu wecken bzw. aufrechtzuerhalten und durch die Fachorientierung langsam und behutsam in wissenschaftspropädeutische Bahnen zu lenken. Dazu soll dieser neue Ansatz nach dem „Münsteraner Modell“ („Forder-Förder-Projekt“ (FFP)) seinen Beitrag leisten.

Vertiefungs- und Projektkurse bilden das Pendant zu den Förderstunden und Profilkursen der Sekundarstufe I in der gymnasialen Oberstufe. Gerade Projektkurse bieten besonders begabten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Fachinteressen auch in

Kooperation mit außerschulischen Partnern (z. B. der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) gestaltend zu erweitern und im Rahmen einer Projektarbeit nachzuweisen. Auch das Erstellen einer Facharbeit in der Qualifikationsphase (Q1) bietet unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, individuelle Schwerpunkte zu setzen und eigenen Interessen, die über die Grenzen des Fachunterrichts hinausreichen, nachzugehen.

Außerdem besteht für unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in der Abiturprüfung eine besondere Lernleistung angerechnet zu bekommen, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses erbracht wird. Die besondere Lernleistung kann ein umfassender Beitrag aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb, Ergebnis eines Projektkurses oder eines umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projektes sein.

Ausgangspunkt der individuellen Förderung: Die Diagnose

Die Stärke der individuellen Förderung liegt in der persönlichen Kenntnis der einzelnen Person und ihrer persönlichen Fähigkeiten. Das erfordert eine gute Diagnose und Bewertung des individuellen Lernbedarfs, um Lernvoraussetzungen, Leistungsprobleme und Lernfortschritte zu analysieren, damit weitere Lernschritte und Fördermaßnahmen geplant und organisiert werden können.

Am Hardtberg-Gymnasium werden verschiedene Diagnoseverfahren eingesetzt, u. a. auch standardorientierte Testverfahren und selbst entwickelte Tests. Auch die Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8, die Ergebnisse zentraler Klausuren am Ende der Einführungsphase (EF) oder des Zentralabiturs geben unserer Schule Aufschluss über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler. Sie sind die Grundlage für eine zielgerichtete und lerngruppenorientierte (Neu-)Ausrichtung des Fachunterrichts. Die Fachschaften orientieren sich in ihrer Reaktion auf Ergebnisse standardisierter Tests und arbeiten an der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität im Sinne sog. Professioneller Lerngemeinschaften (PLG).

Folgende Diagnoseverfahren werden eingesetzt:

- Beobachtungsverfahren,
- Testverfahren: u. a. Schulleistungstests, Interessentests (Berufswahlorientierung: z. B. onlinegestützt über www.planet-beruf.de) und standardorientierte Testverfahren von Verlagen,
- Zuweisungsverfahren bei der Einteilung von Kursen im Förderband,
- Selbsteinschätzung zu Beginn und am Ende von Lernphasen in einzelnen Unterrichtsfächern,
- Auswertung von Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen auf Fachschaftsebene,
- Auswertung von Sprachzertifikaten und Klassenarbeiten.

Eine Dokumentation der Lernentwicklung erfolgt in verschiedenen Unterrichtsreihen über das Lerntagebuch und das Schülerportfolio. Schülerinnen und Schüler begleiten ihren Lernfortschritt dabei selbst. Sie lernen ihre Stärken und Defizite sowie ihre Lernfortschritte besser zu erkennen. Die Schülerinnen und Schüler werden an ihrer persönlichen Entwicklung und am Förderprozess stärker beteiligt, sie gewinnen an personaler Autonomie und fühlen sich weniger fremdbestimmt.

Lernbegleitung und -beratung

Alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern werden während ihrer Schullaufbahn am Hardtberg-Gymnasium sowohl im Hinblick auf Lernschwierigkeiten als auch auf die Förderung besonderer Begabungen zwecks Erarbeitung individueller gemeinsamer Lösungsstrategien durch die Jahrgangsstufenleiter/innen bzw. Klassen- und Fachlehrer/innen sowie die Koordinator/inn/en der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe beraten. Das Beratungsangebot wird ergänzt und intensiviert durch die Beratungslehrerinnen und -lehrer, die psychosoziale Sprechstunde der Caritas Bonn in unserer Schule und durch Schulsozialarbeiter der Stadt Bonn. Nähere Informationen zu diesen Beratungsofferten finden sich mittlerweile in jedem Kurs- oder Klassenraum als Aushang, so dass auch um Verschwiegenheit bemühte Schülerinnen und Schüler von diesem Angebot erfahren können und die Möglichkeit sehen, dieses auch zu nutzen. Ein großes, übersichtliches Plakat informiert im Eingangsbereich des Hardtberg-Gymnasiums über die für die jeweilige Beratungsform zuständigen Personen.

Nach den Halbjahreszeugnissen findet im Frühjahr regelmäßig ein Beratungstag für Eltern wie Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I statt. Verantwortlich hierfür sind die auf Vorschlag der Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen einladenden Erprobungs- und Mittelstufenkoordinatoren. Im Mittelpunkt dieses Beratungstages steht zum Beispiel das Aufzeigen schullaufbahnorganisatorischer Möglichkeiten, die eine „Schülerbiografie ohne Brüche“ sicherstellen sollen. Aber auch spezifische Fragen individueller Förderung können Gegenstand der lösungsorientierten Beratungsangebote sein, die sich im Kern als Angebote der Lernbegleitung und des Lerncoachings verstehen.

Lernen kann manchmal große Probleme bereiten, und das aus den verschiedensten Gründen. Ob die Schülerinnen und Schüler nicht von sich aus lernen, weil die inneren Widerstände zu groß sind, oder ob sie zu viel und ineffektiv lernen, oder ob die Aufregung vor Klausuren und Arbeiten so stark ist, dass Denkblockaden entstehen – Probleme dieser und ähnlicher Art können dazu führen, dass der schulische Erfolg und damit auch das Selbstwertgefühl stark beeinträchtigt werden. Hier setzt das Lerncoaching an. Die Schülerin oder der Schüler kann sich seiner Lernschwierigkeiten bewusst werden, sich selbst realistische Ziele setzen und diese auf der Grundlage seiner vorhandenen Stärken eigenständig umsetzen.

In Einzelgesprächen leitet unser ausgebildeter „Coach“ die Schülerin oder den Schüler mit Hilfe vielfältiger Methoden dazu an, die für ihn passenden Lösungsschritte zu entwickeln

und umzusetzen. Diese werden in einem weiteren Gespräch auf ihre Wirksamkeit überprüft und wenn nötig den besonderen Lern- und Lebensumständen der Schülerin oder des Schülers angepasst. Lerncoaching ist besonders geeignet, den schulischen Erfolg ebenso wie die Persönlichkeitsentwicklung positiv zu beeinflussen.

Insgesamt werden folgende Formen der Beratung angeboten:

- Schullaufbahnberatung, individuelle Beratung zur Lernentwicklung im Rahmen von Förderkonferenzen und Einzelberatungen von Schülerinnen und Schülern durch die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen sowie Koordinatoren,
- allgemeine Beratung, z. B. in Bezug auf Lern- und Arbeitsverhalten, Probleme im persönlichen und sozialen Bereich u. Ä.,
- Beratung bei Schulübergängen (Lernbiografien bruchlos gestalten),
- Beratung zur Studien- und Berufswahl (Betriebspraktika, Universität),
- regelmäßige Elterninformationen und Beratung von Eltern im Rahmen von Sprechstunden und Elternsprechnachmittagen,
- Vermittlung an externe Beratungsstellen, z. B. Schulpsychologischer Dienst, Familienberatungsstellen
- Beratung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen in Zusammenarbeit mit Schülerakademien, Stiftungen und der Universität,
- Lernberatung: Methodentage zum Thema „Lernen lernen“, „Schülercoaching“ (auch im Rahmen des „Schüler-helfen-Schülern“-Projekts an mehreren Vorbereitungstagen).

Eine ausführliche Beschreibung des Beratungskonzeptes sowie der jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner findet sich auf unserer Homepage.

Gestaltung der Unterrichts- und Schulorganisation (Binnendifferenzierung)

Formen der inneren Differenzierung im Fachunterricht bilden den Schwerpunkt der pädagogischen Schulentwicklung am Hardtberg-Gymnasium.

Binnendifferenzierung im Unterricht ist ein wesentlicher Bestandteil der individuellen Förderung am Hardtberg-Gymnasium. Um der Heterogenität von Lerngruppen gerecht zu werden, bietet das Instrument der Binnendifferenzierung die Möglichkeit, für einen begrenzten Zeitraum in einem konkreten Unterrichtsfach durch didaktische, methodische oder organisatorische Maßnahmen Kleingruppen oder einzelne Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage ihrer individuellen Lernvoraussetzungen, Interessen und Kompetenzen intensiv zu fördern oder aber in besonderer Weise zu fordern. Die Voraussetzung für eine erfolgreiche Binnendifferenzierung ist dabei die Diagnose der Lernausgangslagen; Ziel ist es, einen möglichst großen und nachhaltigen Kompetenzzuwachs bei allen Schülerinnen und Schülern zu erzielen und ihnen dabei zugleich motivierende Erfolgserlebnisse zuteilwerden zu lassen. Je nach Unterrichtssituation in den einzelnen Fachbereichen wird dabei auf ein vielfältiges Repertoire an Maßnahmen zurückgegriffen, wie etwa (ggf. arbeitsteilige) Themendifferenzierung (unterschiedliche Schwierigkeitsgrade),

ausdifferenzierte Aufgabenstellungen (z. B. hinsichtlich des Grads der Steuerung, der erwarteten Selbsttätigkeit oder der Wahl der Lösungswege), Begrenzung bzw. Erweiterung der Anzahl bzw. des Umfangs von Aufgaben oder zu bearbeitender Materialien, Einsatz von Hilfen und Lösungen, Rückgriff auf das Potential der Lerngruppe im Sinne von Unterstützungs- und Helfersystemen, Anfertigung von Expertenvorträgen oder Portfolios, Eröffnung individueller Lernzugänge (so auch durch den Einsatz unterschiedlicher Medien) u. v. a. Die konkrete Umsetzung in den Unterrichtsfächern wird in den Fachschaften beraten und in den schulinternen Curricula formuliert. Bei der Entscheidung für die Einführung von neuen Lehrwerken stellen ihre jeweiligen Angebote zur Binnendifferenzierung bzw. ihre Eignung, binnendifferenziert damit unterrichten zu können, ein wesentliches Kriterium dar. Zudem wird Binnendifferenzierung im Unterricht aktuell als Schwerpunkt bei der Fortbildungsplanung am Hardtberg-Gymnasium berücksichtigt.

Die Lernprozesse werden allgemein so organisiert, dass zunehmend entdeckendes, problemlösendes, handlungsorientiertes, selbstständiges und kooperatives Lernen im Fachunterricht ermöglicht wird mit einer Orientierung an den Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Dabei finden häufig sog. WELL-Methoden Anwendung. Hier geht es gezielt darum, Schülerinnen und Schüler in Situationen wechselseitigen Lernens und Lehrens zu bringen. Intendiert wird ein Unterricht, in dem es möglich wird, dass für einen bestimmten Zeitraum der Schüler oder die Schülerin selbst zum Lehrer / zur Lehrerin wird. Hat er / sie sich vorher unter Anleitung mithilfe von bereitgestelltem Material zielgerichtet und kontrolliert auf sein Teilthema vorbereitet, ist er / sie auf diese Weise zum Experten / zur Expertin geworden und kann (unter Mithilfe der Lehrkraft) seine Mitschülerinnen und Mitschüler instruieren und orientieren. Durch diese von Jean-Pol Martin entwickelte Methode des „Lernens durch Lehren“ nimmt die traditionelle Dominanz der Lehrkraft ab und die Schülerinnen und Schüler werden als Experten für ihr eigenes Lernen zum Mittelpunkt des Unterrichts. Daher finden solche kooperativen Lern- und Lehrmethoden wie das Lerntempoduett oder Lernspiralen immer stärker Eingang in die Unterrichtswirklichkeit unserer Schule.

Zur Umsetzung des eigenverantwortlichen und selbstgesteuerten Lernens werden neben der Pflege im Fachunterricht methodenorientierte Projekttag zum Methoden- und Kommunikationstraining sowie zur Teamentwicklung in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 8 an jeweils ein bis zwei Tagen durchgeführt.

In der gymnasialen Oberstufe wird das Methodentraining bei höherem fachlichen Anspruch fortgesetzt. So wird z. B. in der Qualifikationsphase (Q1) eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt, bei der die Schülerinnen und Schüler in hoher Eigenständigkeit eine Arbeit zu einem Thema ihrer Wahl erstellen und auf diese Weise an wissenschaftspropädeutische Methodik herangeführt werden. Die Erstellung einer solchen Facharbeit über mehrere Monate hinweg bedarf hoher Selbstständigkeit und Motivation auf Seiten der Schülerinnen und Schüler, die personell durch die Beratung durch eine betreuende Lehrkraft und räumlich durch das Konzept des Selbstlernzentrums Unterstützung findet. Die hellen und freundlich gehaltenen Räumlichkeiten des

Selbstlernzentrums (SLZ) bieten jedem Schüler und jeder Schülerin die Möglichkeit der eigenständigen Arbeit, insbesondere der Recherche, z. B. im Internet, aber auch den Zugriff auf neuere Fachliteratur, insbesondere Lexika.

Selbstgesteuertes Lernen im Fachunterricht

Methodentraining	Kommunikationstraining	Teamentwicklung
Elementare Lern- und Arbeitstechniken Lernstrategien Arbeitstechniken Vernetztes Lernen Zeitmanagement Visualisieren Reflexion des Lernprozesses	Argumentations- und Gesprächskompetenzen Angstfreies Sprechen Kooperatives Lesen Gesprächsregeln Aktives Zuhören Körpersprache Vortragsgestaltung	Partner- und Gruppenarbeit Regelgebundene Gruppenarbeit Wechselseitiges Lehren und Lernen (Gruppenpuzzle, Lerntempoduett, Partnerpuzzle, Partner- / Gruppen- / Multiinterview) Bewertung

- Die schulinternen Curricula mit der Orientierung an den Kernlehrplänen, den fachlichen Standards sowie den fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen werden zum Bezugspunkt für Fördermaßnahmen.
- Fachgruppenteams entwickeln gut aufbereitete Materialien und differenzierte Aufgabenstellungen, die verschiedene Lösungs- und individuelle Bearbeitungswege ermöglichen. Die differenzierten Materialien sollen bei Lernproblemen und Verständnisschwierigkeiten Hilfen geben. Sie sollen aber auch dazu dienen, besondere Begabungen zu fördern. Das Arbeitsmaterial eröffnet Lernchancen unterschiedlicher Niveaus.
- In den Lehrerarbeits- und Fachräumen wird eine strukturierte und anregende Lernumgebung bereitgestellt. Außerdem sind Arbeitsecken im Schulgebäude und im Selbstlernzentrum eingerichtet.
- Unterschiedliche Unterrichtsformen kommen zum Einsatz: Projektorientierter Unterricht, arbeitsteiliger Gruppenunterricht, Stationenarbeit, Freiarbeit, kooperative Lernformen.
- Für leistungsschwächere oder versetzungsgefährdete Schülerinnen und Schüler werden individuelle Förderpläne erstellt. Darin werden sowohl diagnostische als auch förderorientierte Maßnahmen vorgestellt, die den zukünftigen Schulerfolg des Schülers bzw. der Schülerin zum Ziel haben. In möglichst enger Zusammenarbeit mit den Eltern, denen zeitnah ein Beratungsgespräch angeboten wird, soll auf diese Weise die Versetzung zum Regelfall werden. In Freiarbeitsphasen des Fachunterrichts bieten die Inhalte des Förderplans, der auch in der Sekundarstufe II in ähnlicher Form Anwendung findet, der Lehrkraft die Möglichkeit, ressourcenorientiert auf die individuellen Kompetenzen des Schülers zu reagieren. Neben der spezifischen Förderung in den Förder- oder

Projektkursen wird also auch im Fachunterricht selbst individuelles Fördermaterial bereitgestellt und bearbeitet.

Formen der äußeren Differenzierung

Neben den für alle Schulen verbindlichen Erprobungsstufenkonferenzen in den Jahrgangsstufen 5 und 6, die vierteljährlich stattfinden, hat das Hardtberg-Gymnasium zusätzlich und freiwillig sog. Förderkonferenzen für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 dauerhaft ins Leben gerufen. In diesen diskutieren die Fachlehrerinnen und -lehrer einer Klasse in regelmäßigen Abständen den individuellen Leistungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler. Dabei stehen sowohl leistungsschwächere, verhaltensauffällige oder versetzungsgefährdete als auch besonders begabte Schülerinnen und Schüler im Fokus, für die zusätzliche Förder- oder Fördermaßnahmen beschlossen werden. Die Ergebnisse bzw. Vorschläge dieser Förderkonferenzen münden in spezifische Förderpläne, die den Schülern und Eltern vorgestellt und dokumentiert werden, um so eine längerfristige Laufbahnbegleitung gewährleisten zu können. In diesem Rahmen – der auch ein breites Spektrum interessanter Arbeitsgemeinschaften wie z. B. der regelmäßig stattfindenden Rechtskunde-AG umfasst – kann an dieser Stellen nur eine dieser Maßnahmen exemplarisch vorgestellt werden.

Um Schülerinnen und Schülern mit Schwächen in einzelnen Fächern über den Unterricht hinaus eine individuelle Förderung und Unterstützung zu ermöglichen, gibt es an unserer Schule ein eigenes kostengünstiges Nachhilfeprojekt, das sich „Schüler helfen Schülern“ nennt. Dabei fungieren als Nachhilfelehrer und Nachhilfelehrerinnen – bei uns Tutorinnen / Tutorinnen genannt – leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis Q2, die auf diese Weise durch das Lehren in ihren Stärken gefördert bzw. gefordert werden und natürlich auch ihr Taschengeld aufbessern können. Der Schüler selbst fungiert dabei in der Rolle des Experten.

Damit die Nachhilfe effektiv und strukturiert ablaufen kann, werden die nachhilfgebenden Schülerinnen und Schüler zunächst in einem Seminar geschult und lernen dabei, welche Methoden zum effektiven Lernen es gibt, wie man seine Zeit zum Lernen sinnvoll einteilt und wie man eine Nachhilfestunde vorbereitet und strukturiert. Auch Fragen des Lerncoachings („Wie lerne ich richtig?“) werden im Rahmen dieser professionellen Vorbereitung thematisiert. Die Nachhilfe kann dann als Einzel- oder als Gruppenunterricht mit bis zu 4 Schülerinnen und Schülern stattfinden.

Leistungsstärkere Schülerinnen und Schülern können ihre sprachlichen Fähigkeiten und Kenntnisse nachhaltig und über den Fachunterricht hinaus erweitern, denn schon seit Jahren können Schülerinnen und Schüler in Englisch und Französisch Sprachzertifikate nach den Richtlinien des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) erwerben. In entsprechenden AGs werden sie zielgerichtet auf diese Prüfungen vorbereitet (s. Leitbild: „Wir entwickeln die Fähigkeit zur fremdsprachlichen Kommunikation“).

Die naturwissenschaftlichen Kurse in den MINT-Fächern dienen vor allem der Förderung der von der KMK festgelegten Kompetenzbereiche (Juni 2006) wie Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewertung. Zu einem kritisch-reflektierten Umgang mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen gehört das Erfassen naturwissenschaftlicher Fragestellungen, die selbstständige Beschaffung von Informationen, aber auch die Einschätzung von Untersuchungsergebnissen und der Aussagekraft von Modellen und Theorien. Ebenso wichtig sind der gegenseitige Austausch und die Kommunikation über naturwissenschaftliche Erkenntnisse. Durch Teilnahme an Wettbewerben machen die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit besonderen Leistungsanforderungen und komplexeren Aufgabenstellungen.

Weitere Wochenstunden zusätzlich zu der in der Stundentafel vorgeschriebenen Mindeststundenzahl

Jahrgangsstufe 5:	1 Std. Deutsch	Jahrgangsstufe 7:	2 Std. Physik
	1 Std. Englisch		
	1 Std. Naturwissensch.	Jahrgangsstufe 8:	1 Std. Englisch

Jahrgangsstufe 9: 1 Std. Mathematik

Bilingualer Zweig

Jahrgangsstufe 5:	2 Std. Französisch	Jahrgangsstufe 6:	2 Std. Französisch
			1 Std. Englisch
Jahrgangsstufe 7:	1 Std. Erdkunde bil.	Jahrgangsstufe 8:	1 Std. Geschichte bil.
			2 Std. Erdkunde bil.